

## Eine Pilgerreise durch die Pflanzenwelt der Jurawälder

**WISEN** Urs Guyer führt Interessierte in die Heilkraft einheimischer Gewächse ein

Pilgerreisen stehen manchmal auch unter botanischen Vorzeichen – so bei Urs Guyer. Der Pflanzenkenner weist Interessierte in den Jurawäldern ob Wisen in die Welt von Huf-lattich, Haselwurz und Wald-Geissbart ein und erklärt deren heilende Wirkungen gegen landläufige Gebrechen.

«Seht! Fast wie Lungengewebe sieht es aus, das Blatt des Huf-lattichs. Man kann mit diesem Kraut Husten und Erkältungen lindern und vieles mehr.» Urs Guyer, agronomisch ausgebildeter Pflanzenkenner und «Pilgervater» in Sachen Heilpflanzen, schwenkt das Objekt vor den Augen seiner Zuhörer. «Das Blatt hat eine wärmende Unterseite, die von einem haarigen Filz überzogen ist, die Oberseite ist glatt und wirkt kühlend.» Selber an einem rebellischen Magen leidend, fand Urs Guyer auf seinen unzähligen Streifzügen durch Feld und Wald ein Kraut, das ihm Hilfe brachte. Aus dieser Erfahrung heraus entwickelte er das Konzept der Botanischen Pilgerreisen.

In Wisen macht sich eine bunt zusammen gewürfelte Gruppe auf den

Weg in die Wälder und Hügel des Juras. Schweigen ist Gebot. Achtsam wenden sich die botanischen Pilger den Pflanzen zu, die am Wegrand spriessen. Sie riechen an Blüten, streichen über die Rispen von Gräsern. Manchmal brechen sie ein ihnen unbekanntes Kraut, das sie beim Weitergehen inspizieren. Viel Zeit bleibt, das stressgeplagte Nervenkostüm in den verschwenderischen Grüntönen der Landschaft zu baden. Das Schweigen ist erst aufgehoben, wenn der Leitpilger seine mitgebrachten Glöckchen zum Tönen bringt. «Augen zu!» Gerade hat man Halt gemacht vor einem blühenden Holunderbusch, dessen Duft die Gruppe einlullt. Jetzt gibt es etwas zu riechen, das richtiggehend stinkt. Ein zwiespältiges Gewächs sei der Holunder eben, sagt Guyer.

Sind die Sinne einmal geschärft, wecken auch weniger spektakuläre Pflanzen die Aufmerksamkeit der Pilger. Gerne wüsste man den Namen des fast exotisch anmutenden Gewächses mit den nierenförmigen, glänzenden Blättern. Es ist die Haselwurz, im Volksmund wird sie auch Hasenpfeffer genannt. Auch



Urs Guyer (Mitte) zeigt zwei botanischen Pilgern, wie man das Echte Johanniskraut ausfindig macht.

AST

der filigran an Rispen blühende Wald-Geissbart findet Bewunderung. Am meisten Legenden und Geschichten ranken sich jedoch um das Johanniskraut. Es soll so grosse Heilkraft besitzen, dass sogar der Teufel auf den Plan gerufen wurde. – Ob die vielen Pflanzen mit gefiederten Blättern wohl ähnliche Heilkräfte aufweisen? Auf dem Tisch eines Rastplatzes hat der Leitpilger seine «Sammeltrophäen» ausbreitet.

Engelwurz und Baldrian, beide wirken beruhigend auf Magen und Nerven. – Kurzerhand wird gleich auch

degustiert. Wie die botanischen Pilger das Erlebte schliesslich einordnen werden, bleibt ihnen überlassen. Vielleicht haben sie Gott im Grashalm gefunden, vielleicht werden sie in Zukunft den Einsatz des Rasenmähers minimieren. Sicher werden sie aber der am Strassenrand wuchernden Blütenwelt mit anderen Augen begegnen. (ast)

### INFORMATIONEN

Die nächste Botanische Pilgerreise findet am 4./5. September in Wisen statt. Kontakt: pflanzenberatung@gmx.ch oder über Telefon 044 272 18 90.